

## MEDIENINFORMATION

### Helena Eribenne gewinnt den H13 Niederoesterreich Preis für Performance 2019

**Preisträgerin:** Helena Eribenne (ehemals Chilo Eribenne)

**Jury:** Florentina Holzinger (Künstlerin), Astrid Peterle (Kuratorin Performance donaufestival & Chefkuratorin am Jüdischen Museum Wien), Katharina Brandl (künstlerische Leiterin Kunstraum Niederoesterreich), Lena Lieselotte Schuster (Vermittlung Kunstraum Niederoesterreich)

**Pressegespräch:** DI 03.09.2019, 17:00 Uhr

**Performance und  
Preisverleihung:** MI 04.09.2019, 19:00 Uhr

**Ausstellung:** DO 05.09. – SA 14.09.2019

**Artist Talk – Olivia Jaques im Gespräch mit Helena Eribenne:**  
SA 07.09.2019, 13:00 Uhr

**PRESSE- und BILDMATERIAL:** [www.kunstraum.net/de/presse](http://www.kunstraum.net/de/presse)

*Die Jury hat getagt und das Warten ein Ende: Die multimediale Künstlerin Helena Eribenne (ehemals Chilo Eribenne) gewinnt den H13 Niederoesterreich Preis für Performance 2019. In ihrer ausgezeichneten Performance Woman to Woman II verwandelt sie den Kunstraum Niederoesterreich in eine Zeitmaschine, um die gegenwärtige Repräsentation und Rezeption von Künstlerinnen of Color einer kritischen Reflexion zu unterziehen. Die Jury begründete ihre Entscheidung mit der Tatsache, dass es Helena Eribenne gelinge, „einen produktiven Anker in die 1970er Jahre zu werfen, um relevante gegenwärtige intersektionale Ausschlussmechanismen im Kunstbetrieb zu hinterfragen.“ Die Performance und die feierliche H13-Preisverleihung finden am 04.09.2019 um 19.00 Uhr im Kunstraum Niederoesterreich statt.*

## ***Woman to Woman II – Zeitmaschine mit Gegenwarts-Mission***

Was mit Shirley Browns *Woman to Woman* 1974 als musikalischer Appell an deren Nebenbuhlerin begann, wird in Helena Eribennes Performance zum fiktiven Dialog zwischen Künstlerin of Color und weißer Kuratorin. Ausgangspunkt ist die Kritik am Status quo der Repräsentation von schwarzen Künstlerinnen, die zumeist aus der an sie gestellten Erwartung resultiert, sich vorrangig mit ihrer Marginalisierung und „Blackness“ künstlerisch auseinanderzusetzen: Dies mag auf den ersten Blick wie ein gut gemeinter Versuch erscheinen, Diskriminierung und soziale Ungleichheit in den Fokus zu rücken, reproduziert bei näherem Hinsehen jedoch genau jene Mechanismen, die der Diskriminierung zugrunde liegen. Nämlich dann, wenn der Zwang zur Reflexion der eigenen „Blackness“ zum alleinigen Schlüssel zur Teilhabe an der institutionellen Kunstwelt wird. Musikalisch getragen verhandelt *Woman to Woman II* die Kluft zwischen Erwartungshaltung und der Mannigfaltigkeit von Identität im Kunstbetrieb. Ein afrokaribisches Wohnzimmer wird dabei zum Portal in die 70er Jahre, um gegenwärtige Diversitätsbekenntnisse auf ihre Gültigkeit hin zu betrachten: *“Woman to Woman II is a throwback to 1974 with a 21st century attitude. From the visual impact of the performance, stage design and costume, what can we learn from a post-colonial perspective of black women? Is ‘black art’ a tradition that will not be broken with, much in keeping in line with the naked women in art spaces trope?”* (Helena Eribenne)

## **Begründung der Jury**

„Wie kann ein Bekenntnis zu ernst gemeinter Diversität in Kulturinstitutionen aussehen? Welche Rollen werden Künstler\_innen anhand ihrer (rassifizierten) Identität zugeschrieben und welche Erwartungen werden an ihr Kunstschaffen gestellt? Helena Eribenne widmet sich diesen Fragen in der Performance *Woman to Woman II*, in der sie reflektiert und pointiert die Bedingungen von Sichtbarkeit im Kunstfeld befragt: In dem prämierten Projekt für den H13 Nideroesterreich Preis für Performance begibt sie sich in einen musikalisch getragenen und auf Shirley Browns Stück *Woman to Woman* (1974) referierenden fiktiven Dialog mit ihrem weiblichen, institutionellen Gegenstück, einer weißen Kuratorin. Helena Eribennes ausgezeichnete Performance verspricht bei der Aufführung am 04.09.2019 im Kunstraum Nideroesterreich einen produktiven Anker in die 1970er Jahre zu werfen, um

relevante gegenwärtige intersektionale Ausschlussmechanismen im Kunstbetrieb zu hinterfragen.“

## Die Künstlerin

In London als Tochter nigerianischer Eltern geboren, studierte Helena Eribenne von 2000–2004 an der Akademie für bildende Kunst Wien. Nicht erst seit sie die Bundeshauptstadt 2007 zu ihrem ständigen Lebensmittelpunkt gemacht hat, ist Helena Eribenne fixer Bestandteil der Wiener Kunst- und Performanceszene. Ihre Arbeiten sind an der Schnittstelle zwischen Theater, Performance, Musik, Film und Fotografie angesiedelt und stehen stets in einem gesellschaftspolitischen Zusammenhang. Derzeit arbeitet sie an dem Dokumentarfilm und der dazugehörigen Fotoserie *Love Thy Neighbour*. Viele ihrer Kurzfilmproduktionen wurden weltweit gezeigt, u.a. in der Whitechapel Gallery London, in der Kunsthalle Wien, im Kunstraum Innsbruck, beim the Images Festival Toronto etc. Ihr performatives Schaffen beinhaltet u.a. Kollaborationen mit dem legendären Fluxus-Mitbegründer Benjamin Patterson, Franz Pomassl, dem Künstlerduo FXXXism<sup>TC</sup> und Discozma. Nicht zuletzt ist Helena Eribenne eine Frau des Wortes und hat etliche Songs, Theaterstücke und Film-Skripten geschrieben.

## Der H13 Niederoesterreich Preis für Performance

Der H13 Niederoesterreich Preis für Performance wird 2019 zum bereits 13. Mal vom Kunstraum Niederoesterreich vergeben. Ziel ist es, die Vielfalt der performativen Arbeiten von Künstler\_innen in den Fokus zu rücken und dem interessierten Publikum zugänglich zu machen. Der H13 ist mit € 4.000,- dotiert und der einzige in Österreich verliehene Preis für Performance-Kunst.

### Pressekontakt:

Barbara Kovar, [barbara.kovar@kunstraum.net](mailto:barbara.kovar@kunstraum.net), +43 664 60 499 194

Bildmaterial: <http://www.kunstraum.net/de/presse>

Öffnungszeiten: Dienstag–Freitag 11.00–19:00 Uhr und Samstag 11:00–15:00 Uhr, Eintritt frei